Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 66 (2008)
Heft: 345

Artikel: Die extrem schmalen "Neulicht-Mondsicheln"
Autor: Baer, Thomas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-897811

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die extrem schmalen «Neulicht-Mondsicheln»

Immer im Frühjahr kann wenige Stunden nach Neumond die junge Mondsichel am Abendhimmel beobachtet werden. Im vergangenen Februar konnte man den Mond schon 37 ¼ Stunden, im März sogar 24 ½ Stunden nach seiner Leerphase erspähen. Auch im April und Mai ist das «Neulicht» zu sehen.

Von Thomas Baer

In vielen Lunar- und Lunisolarkalendern, so auch im traditionellen islamischen Kalender, bestimmt die Sichtbarkeit des ersten Mondlichts (Neulicht), der ersten schmalen Mondsichel nach Neumond, den Beginn des neuen Monats. Dieser wird vom Muezzin verkündet, auch wenn die junge Mondsichel, etwa schlechten Wetters wegen, gar nicht gesehen werden kann. In den äquatornahen Gegenden, wo sich Himmelsäquator und Ekliptik (scheinbare Bahn des Sonne) fast senkrecht über den Ost- und Westhorizont schwingen, ist die hauchdünne Sichel des Mondes fast bei jedem Mondumlauf um die Erde beobachtbar. In Mitteleuropa dagegen haben wir leider nicht so günstige Voraussetzungen. Am Abendhimmel steht nur im Frühjahr, am Morgenhimmel im Herbst die Ekliptik steil genug, dass sie uns «Neulichter» beschert. Diese sind aber stets willkommene Sujets für Astrofotografen.

«Neulicht» auch im April und Mai

Ganz optimal war die Situation im vergangenen März. Neumond trat am 7. gegen 18:14 Uhr MEZ ein und bereits 24 ½ Stunden später konnte man 8° hoch über dem Westhorizont die Mondsichel sichten. Wer das reizvolle Schauspiel verpasst hat, sollte sich den 7. April und den 6. Mai vormerken. An diesen beiden Abenden wiederholt sich das Schauspiel des «Neulichts», 38 ½ Stunden, respektive 31 Stunden nach Leermond. Im April steht die Sichel 16°, im Mai 11° über dem Westnordwesthorizont. Ein Fernglas leistet beim Aufsuchen des Mondes in der Abenddämmerung sicher wertvolle Dienste.

Am vergangenen 8. März 2008 konnte man die nur 24 ½ Stunden junge Mondsichel eine Dreiviertelstunde nach Sonnenuntergang knapp über dem westlichen Horizont erspähen, ehe sie von einem Wolkenband verdeckt wurde. (Foto: Thomas Baer)

Anblick des abendlichen Sternenhimmels Mitte April 2008 gegen 21.30 Uhr MESZ
(Standort: Sternwarte Bülach)